

Besuchen Sie uns – Unsere Homepage ist online

Unter <https://www.diakoniestiftung-osl.de> finden Sie aktuelle Meldungen, Informationen über unsere Spendenaktionen und Projekte und natürlich auch über ehrenamtliches Engagement. Schauen Sie rein, wir freuen uns über zahlreiche Besucher*innen und Klicks. Und registrieren Sie sich für unseren Newsletter, der zweimal jährlich mit neuen Meldungen per Mail zu Ihnen kommt. So bleiben wir in gutem Kontakt und Sie können sich davon überzeugen, dass wir Ihre Spenden sachgerecht und wirkungsvoll einsetzen.

Falls Sie unseren Stiftungsbrief „Herz und Hoffnung“ noch nicht persönlich per Post bekommen, schicken Sie Ihre Adresse an doschmidtke@aol.com, dann kommt die Pfingstausgabe zu Ihnen in den Briefkasten.

Wir freuen uns über Ihre Spenden und Zustiftungen, auch anlässlich von Geburtstagen, Jubiläen, Familienfesten, Todesfällen. Kontonummer: Sparkasse Melle IBAN DE68 2655 2286 0161 1279 23. Umgehend erhalten Sie Ihre Spendenbescheinigung. Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit und Unterstützung.

Entpflichtung und Einführung bei der DiakonieStiftung



Regionalbischof Friedrich Selter entpflichtete die Kuratoriumsmitglieder bzw. Vorstandsmitglieder der ehemaligen DiakonieStiftung Stadt und DiakonieStiftung Osnabrücker Land.

Die ehemaligen Leitungsteams der DiakonieStiftung Osnabrück und DiakonieStiftung Osnabrücker Land wurden mit großem Dank verabschiedet. Sie haben ihren Dienst an vielen Menschen in Notlagen geleistet, sagte Regionalbischof Friedrich Selter während eines Festgottesdienstes in der Christuskirche in Belm.

Jetzt kommen neue Ideen und neue Herausforderungen, auch das werde künftig von Menschen übernommen, die bereit sind, sich für Menschen in Not einzusetzen, so Friedrich Selter. Er verpflichtete den neuen Vorstand und die ehrenamtliche Geschäftsführung. Diese neun Mitglieder und weitere rund 30 Ehrenamtliche werden weiterhin für große und kleine, für bewährte und für ganz neue Aktionen der Diakonie sorgen. Sie arbeiten gemeinsam in der neuen DiakonieStiftung Osnabrück Stadt und Land. Im Sinne der übergreifenden und unkomplizierten Hilfe sei diese Fusion eine große Freude, lobte der Regionalbischof.

Dem neuen Vorstand der DiakonieStiftung Osnabrück Stadt und Land gehören an: Dr. Joachim Jeska (Vorsitzender), Heidrun Bowenkamp (stellvertr. Vorsitzende), Johannes Andrews, Susanne Steininger, Adrian Schäfer, Christiane Mollenhauer sowie Dr. Winfried Wilkens. Die Geschäftsführung übernehmen Doris Schmidtke, Gerd Töller und Dr. Winfried Wilkens.

Doris-Janssen- Reschke-Preis: Bewerben Sie sich!

Preisgelder von 3.500 €



In Erinnerung an die erste Regionalbischöfin der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers schreibt die DiakonieStiftung Osnabrück Stadt und Land zum vierten Mal den Doris-Janssen-Reschke-Preis für ehrenamtliches diakonisches Engagement aus. Es können sich Evangelische Kirchengemeinden, Regionen und Einrichtungen sowie Projektgruppen, Besuchsdienstkreise usw. bewerben, das erste Mal auch aus dem Kirchenkreis Osnabrück.

Bewerbungsschluss ist der 15. April 2026.

Alle Infos dazu finden Sie hier <https://www.diakoniestiftung-osl.de/projekte-aktionen/djr-preis/bewerbung-2025-2026>

Doris Janssen-Reschke (1944 – 2008) war von 1998 bis 2007 Regionalbischöfin in Osnabrück. Sie engagierte sich konsequent für die Schwachen in der Gesellschaft, prangerte Missstände in der Straffälligenhilfe an, forderte Anerkennung und Respekt für Frauen in der Pflege, setzte sich für Alleinerziehende ein und warb für diakonische Arbeit.



Impressum

DiakonieStiftung Osnabrück Stadt und Land

Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechtes mit Sitz in Osnabrück
Vorsitzender: Superintendent
Dr. Joachim Jeska

Ev.-luth. Kirchenkreis Osnabrück,
Heger Str. 14, 49074 Osnabrück,
Tel. 0541/28392

Bankverbindung: Kreissparkasse Melle,
IBAN: DE68 2655 2286 0161 1279 23
Anerkennung durch das Finanzamt Osnabrück 66/270/09300 vom 22.01.2025

Stiftungsaufsicht: Ev.-luth. Landeskirchenamt Hannovers

Erscheinungsweise: 2 mal jährlich

Auflage: 4.500

V.i.S.d.P.: Doris Schmidtke, Jutta Olbricht,
Gerd Töller

Fotos: Doris Schmidtke, DiakonieStiftung

STIFTUNGSBRIEF | AUSGABE 2/2025

HERZ UND HOFFNUNG



Kitt der Gesellschaft: Ehrenamt jung und alt

Senioren engagieren sich bei der DiakonieStiftung, weil ...



„ ... es mir wichtig ist, in einem politischen Klima von zunehmendem Egoismus und wachsender Orientierung an monetären Gewinnen für andere, wertvollere Ziele einzutreten.
Franz Haverkamp (rechts)

„ ... soziale Arbeit engagierte und motivierte Menschen, aber immer auch ausreichend finanzielle Ressourcen braucht, heute mehr denn je.
Aloys Brinker (links)

Jugendliche Teamer*innen engagieren sich gerne, weil ...

„ ... ich die Gemeinschaft mit anderen genieße. Ich freue mich, immer wieder vor neuen Herausforderungen zu stehen und diese gemeinsam zu bewältigen.
Anastasia Lemp, 18 Jahre, Hagen a.T.W. (1. von links)

„ ... man hier viele neue Freunde findet und immer eine gute Zeit hat. Durch das ständige Miteinander mit vielen verschiedenen Menschen gibt es immer etwas zu lachen und neue Herausforderungen zu meistern.
Finja Rehm, 18 Jahre, Georgsmarienhütte (2. von links)

„ ... ich Lust daran habe, Jugendlichen den Glauben näher zu bringen und Verantwortung für Projekte zu übernehmen.
Luise Klöver, 18 Jahre, Hagen a.T.W. (3. von links)

„ ... es einfach Spaß macht, gemeinsam mit anderen etwas auf die Beine zu stellen. Es ist sinnvoll, jungen Menschen einen Ort zu geben, an dem sie sich wohlfühlen und dazugehören. Außerdem lerne ich dabei selbst viel fürs Leben und wachse an den Erfahrungen.
Jule Huning, 18 Jahre, Georgsmarienhütte (rechtes Bild)



Liebe Leserin, lieber Leser,



mich treibt die Frage um, wie wir noch mehr Menschen zum freiwilligen Engagement gewinnen können. Der ehrenamtliche, unbezahlte Einsatz und das Bemühen um Gerechtigkeit tragen zum Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei. Ich möchte die Lasten von sozialem Engagement und der Rentenfinanzierung nicht allein den jungen Leuten, meinen Enkeln, aufbürden. Ich will die Freiwilligendienste oder gar das Pflichtjahr nicht nur von jungen Erwachsenen erwarten. Wir alle sind gefordert, unabhängig von unserem Alter. Darum werbe ich dafür, dass auch wir Senior*innen unseren Beitrag leisten für ein gutes Zusammenleben aller Menschen. Je nach unseren Fähigkeiten und Möglichkeiten können wir Zeit oder Geld spenden, können wir uns regelmäßig oder nur hin und wieder engagieren. Die Möglichkeiten dazu sind nahezu unendlich: bei uns in der DiakonieStiftung, aber auch bei den Tafeln, in Schulen und Seniorenheimen, im Naturschutz und in den Kirchengemeinden. Mit praktischer Arbeit oder am Computer, im Team oder allein. Machen Sie mit? Und wenn Sie schon ein Ehrenamt haben: erzählen Sie in Ihrem Bekanntenkreis davon, wie erfüllend es ist, für andere da zu sein!
Herzliche Grüße!
Ihre

Doris Schmidtke
Doris Schmidtke Geschäftsführerin,
DiakonieStiftung Osnabrück Stadt
und Land

Alles ist möglich: Ehrenamt in der DiakonieStiftung

Wir bieten Ihnen viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren, aber wir sind vor allen Dingen neugierig und gespannt auf Ihre Ideen und Ihre Kreativität. Vielleicht haben Sie Gedanken und Visionen, die wir uns noch gar nicht vorstellen können – wir freuen uns darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Machen Sie lieber Homeoffice oder möchten Sie gerne im Team bei Kaffee und Kuchen nachdenken? Haben Sie nur hin oder wieder Zeit z.B. um Briefe zu verteilen oder möchten Sie eine regelmäßige Aufgabe übernehmen?

Alles ist möglich!
Mehr dazu erfahren Sie hier
www.diakoniestiftung-osl.de/ehrenamt/arbeitsgruppen



Ehrenamtliches Engagement bringt Menschen unterschiedlicher Religionen zusammen wie hier bei einem Gottesdienst in der Thomaskirche Osnabrück Ende September zum Thema „Die Kirche – löchriger Regenschirm oder schützendes Haus?“ (von I.n.r.) Ibrahim Abou Jounes, Pastor i.R. Frieder Marahrens, Suad Taleb, Pastorin i.R. Doris Schmidtke, Gerd Töller.



Ehrenamt macht Spaß und schenkt Kontakte. Hier bereiten (von I.n.r.) Anne Biesterfeldt, Frieder Marahrens und Doris Schmidtke den Gottesdienst zur Einführung des Stiftungs-Vorstandes vor.

Pflichtjahr oder freiwilliges Engagement?

Ob auch Senior*innen ein soziales Pflichtjahr ableisten sollen, wird heftig diskutiert. „Freiheitsberaubung“ sagen die einen, absolut erforderlich, um die Jungen zu entlasten, sagen die anderen. Und die dritten sagen, wir brauchen ein Freiwilligendienststärkungsgesetz. Ein weiteres Modell ist der „Engagierte Ruhestand“, von dem Jürgen Rohoff berichtet.

Anreiz statt Pflicht: Engagierter Ruhestand

Ich hatte die Möglichkeit, nach knapp 44 Dienstjahren mit 61 Lebensjahren ohne Kürzung der Pension in den sogenannten „Engagierten Ruhestand“ (Vorruhestand für Bundesbeamte der Postnachfolgeunternehmen) zu gehen. Die Bedingung des Gesetzgebers hierfür war, innerhalb von 3 Jahren den Nachwuchs zu erbringen, ehrenamtliche Tätigkeiten (s. Kasten) geleistet zu haben. Ein großartiger Anreiz. Auch wenn ich seit dem 10. Lebensjahr ehrenamtlich tätig bin (Kirche, Sportverein, Malteser), ist der Einsatz bei der

Tafel Lingen, wo ich die ehrenamtlichen Stunden erbracht habe, wieder eine neue und erfüllende Erfahrung. Viele Kolleginnen und Kollegen, die ebenfalls in den „Engagierten Ruhestand“ gegangen sind und vorher wenig bis keinerlei Erfahrung mit dem Ehrenamt hatten, sind wie ich nach der Ableistung ihrer Stunden weiterhin dageblieben. Ein Effekt, der gewollt und gut ist. Senioren*innen verpflichtend ehrenamtliche Tätigkeit erbringen zu lassen, ist meines Erachtens falsch und führt zu unnötigem Ärger. Anreize reichen aus, um Menschen im Ruhestand für das Ehrenamt zu begeistern. Freiwilligkeit ist immer besser als Zwang. Ehrenamtliches Engagement bringt nicht nur den Menschen etwas, für die man es erbringt. Es hilft auch nicht nur den gemeinnützigen Institutionen, die auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen sind. Es hilft auch den ehrenamtlichen Helfern*innen selbst, denn was könnte schöner sein als sinnvolle Arbeit zu leisten, gebraucht zu werden und auch ganz viel Dankbarkeit zu erfahren.



Jürgen Rohoff, Lingen

Bedingungen für den engagierten Ruhestand

Entweder mindestens 12-monatige Tätigkeit im Bundesfreiwilligendienst oder eine vergleichbare ehrenamtliche Tätigkeit von mindestens 1000 Einsatzstunden oder es liegen Voraussetzungen für familienbedingte Beurlaubung (z.B. Pflege naher Angehöriger) vor.

Advents-Spendenaktion in Kooperation mit der Caritas und der NOZ

Die DiakonieStiftung Osnabrück Stadt und Land und die Caritasstiftung Horizont bitten um Spenden für Menschen in Not in Osnabrück Stadt und Land.

Die Tageszeitung NOZ berichtet in der Adventszeit über Menschen aus unserer Nachbarschaft mit ihren aktuellen Nöten und Sorgen:

- Alleinerziehende kämpfen ums finanzielle Überleben
- Kranke sind verzweifelt und mutlos
- Senioren vereinsamen in ihren Wohnungen
- Kinder und Jugendliche sind auf sich allein gestellt
- Wohnungslose leben auf der Straße

Zum Advent singen wir „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.“ Öffnen Sie mit uns Ihre Augen und Herzen für die vielfältige, große und oft versteckte Not um uns herum. Bitte unterstützen Sie unsere Aktion mit ihrer Spende!

Wir danken Ihnen und geben die Spenden schnell und unbürokratisch an Menschen in Not in unserer Region weiter.

Weihnachtsspendenaktion

„Niemand bleibt allein“



Diakonie

caritas

Spendenkonto: DiakonieStiftung Osnabrück Stadt und Land
IBAN: DE68 2655 2286 0161 1279 23
Kreditinstitut: Kreissparkasse Melle
Verwendungszweck:
Aktion „Niemand bleibt allein“



Oder QR-Code scannen und gleich spenden!

Spendenbescheinigung
Bei Angabe des vollständigen Namens und der Adresse lassen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung zukommen!

Tag der Niedersachsen: Wir waren dabei!

Tolle Stimmung, gute Gespräche und prominenter Besuch



Gute Stimmung am Stand der DiakonieStiftung (von I.n.r.) Dr. Winfried Wilkens, Landesbischof Rolf Meister, Pastorin i.R. Doris Schmidtke, Regionalbischof Friedrich Selter, Superintendent Dr. Joachim Jeska, Pastor i. R. Frieder Marahrens, Pastor Arne Schipper, Dr. Silvia Trienen.

Tannenbaum und Weihnachtsmänner im August – damit erregten wir Aufmerksamkeit beim Tag der Niedersachsen und kamen mit vielen Besucher*innen ins Gespräch. Auch Landesbischof Ralf Meister hat unseren Stand besucht und sich ausführlich über unsere Aktion „www.weihnachtskekse.info – Tüten packen, Kekse backen“ informiert. Er sieht darin viel mehr als eine Lebensmittelspende: „Der besondere Reiz dieser Aktion: Es geht nicht zuerst um die Übergabe von Lebensmitteln, sondern es wird eine Idee transportiert, die Gemeinschaft stiftet. Jeder von uns hat Erinnerungen an das gemeinsame Kekse backen mit den Geschwistern, mit der Mutter, mit dem Vater, mit dem Freund, mit wem auch immer – und dass diese Idee darüber transportiert wird, ist auch eine geistliche Bereicherung.“ Inzwischen sind von mehr als 100 Ehrenamtlichen rund 4.500 Tüten mit je 15 Lebensmitteln zum Backen gepackt worden und stehen an den 18 Ausgabestellen der Tafeln zum Abholen bereit.